© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

d'Oeneis Jutta que cet entomologiste zélé a recueilli lui-même dans le courant de l'été 1908, dans l'Oural central, aux environs de Sojmonowsk, d'où il a rapporté beaucoup d'autres Lépidaptères intéressants. Cette forme de Jutta se distingue au premièr abord par sa grande taille qui surpasse celle des exemplaires les plus développés de la varieté sibérienne Magna ; puis par sa coupe d'ailes qui est beaucoup plus carrée, ce qui provient de ce que ces ailes sont proportionellement plus larges que chez la forme normale La teinte générale brune du ♂ est beaucoup plus foncée ; les ocelles noires des ailes superieures sont plus grandes et leur entourage jaunâtre est plus élargi. Les dessins de l'aile inférieure sont mieux marqués ; les Contours externe et interne de la bande brune médiane sont plus anguleux ; et cette baude est plus viviment bordée de chaque côté de gris blanchâtre uni. L ♀ est également plus obscure, c'est à dire moins jaunâtre que la type ; l'entourage des ocelles est plus terne et toute l'aile supérieure est un peu grisâtre vers le sommet.

Cette superbe forme, qui contraste très sensiblement avec le type plus réduit et plus décoloré de la Livonie et de la Finlande, vole, exclusivement et sans mèlange, dans l'Oural Central où elle constitue un varieté locale ou géographique, bien distincte et digne, à tous égards, du plus grand intériet. Je lui ai attribué le nom sous lequel Mr. Bartel lui même me l'avait désignée.

Acacias-Genève, le 21 novembre 1910.

Austaut.

Zur Naturschutz-Bewegung.

Endlich ist der Samen, den ein Häuflein weniger Männer vor Jahren in deutschen und österreichischen Landen ausgetreut hat, auf fruchtbaren Boden gefallen. Endlich keimt und sproßt es überall und trotz herbstlicher Stürme und beginnender Winterkälte kehrt der Frühling in die Herzen der Naturfreunde zurück.

In der Tat war es aber auch schon die höchste Zeit, denn wer mit offenen Augen durch Wald und Flur streifte, hat mit großer Wehmut empfinden müssen, wie sehr gerade unser Zeitalter, das stets als das Zeitalter der Naturwissenschaften gepriesen wird, in dem die Erkenntnis unserer Tier- und Pflanzenwelt Gemeingut des Volkes geworden, andererseits Veranlassung ist, unsere herrliche Natur immer mehr und mehr zu verunstalten und zu entvölkern. Das moderne Wirtschaftsleben mit der Urbarmachung jedes Stückchen Landes, das tausenden von Tieren und Pflanzen Wohn- und Standort war, die Beseitigung der Hecken und des niederen Gestrüpps im Walde, das unseren gefiederten Freunden Nistgelegenheit und Unterschlupf bot und nun zu Spazierwegen für den Kulturmenschen ausgenutzt wird, hat unsere heimische Vogelwelt dezimiert. Infolge der sich ausbreitenden Großstädte und der zunehmenden Industrie mit dem betäubenden Lärm bei Tage und dem Meere von Lichtern bei Nacht, werden tausende von Tierarten, besonders in der Insektenwelt, zu Grunde gerichtet.

Des weiteren verpesten die den Fabriken entströmenden giftigen Gase die Gefilde und gefährden durch ihre Abwässer den Bestand der Wasserfauna. Endlich werden durch Jagdfrevel, bei Ausübung des sonst so edlen Waidwerks, das durch Abschießen von Wild- und Raubzeug oder von kranken und degenerierten Tieren der Erhaltung der Arten so förderlich ist, ganze Tiergruppen ausgerottet.

Um sich jedoch dem Kulturmensch anzupassen, denn es wird kein Mensch verlangen wollen, unsere Landwirtschaft soll eingeschränkt werden, oder gar unsere Industrie möge stille stehen, und um andererseits unsere Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten, haben sich vor nunmehr Jahresfrist, am 23. Oktober 1909, eine Anzahl gleichgesinnter Männer in München zusammen gefunden mit dem Wunsche, man möge bestimmte Teile des heimatlichen Bodens in Deutschland und Oesterreich mit allem, was er trägt und hegt an Tier, Pflanzen, Gebirgs- und Gesteinformationen in ihrem landschaftlichen Charakter unversehrt erhalten, um sie unseren Kindern und Enkeln als köstliches Erbe zu hinterlassen. Und dieser schöne Wunsch war das Samenkorn, aus dem nunmehr der Sprößling: Der Verein Naturschutzpark E. V. in Stuttgart entstanden ist mit dem Gedanken, in Deutschland und Oesterreich Naturschutzparke zu schaffen. Durch eine Reihe großer Vereinigungen, die sich der Pflege und Erkenntnis der Naturwissenschaften widmen, unterstützt, scharten sich tausende von Freunden der Natur um das Vereinsbanner. Daß die Schaffung von Schutzparken in der Deutschen Volksseele allenthalben freudigen Widerhall fand, beweisen die zahllosen begeisterten Zuschriften, die auf jeden Aufruf hin eingelaufen sind und noch immer einlaufen. Selbst von Deutschen aus Nord- und Südamerika, aus Ost- und Westafrika, aus dem Orient und aus Ostasien, gerade der im Auslande lebende Deutsche weiß ja am ehesten die Schönheit unserer heimischen Natur, die Wunder unseres herrlichen Waldes zu schätzen und zu würdigen, weil er sie eben schmerzlich entbehren muß. Dem Aufrufe folgend, haben sich ferner bekannte Künstler in den Dienst der guten Sache gestellt und kostenlos Werbemarken, Ansichtskarten und Plakate gefertigt. Berühmte Gelehrte haben sich erboten, im Interessé der Sache umsonst Vorträge zu halten, hervorragende Schriftsteller haben ihre Feder mit Begeisterung dem Naturschutzpark zur Verfügung gestellt. Kaufleute, Industrielle, Beamte, Studierende, Handwerker und Arbeiter, kurz alle Schichten des deutschen Volkes suchen an dem großen Werke mitzuarbeiten, jeder sucht sein Scherflein beizutragen, sei es durch eifrige Werbearbeit im Familienkreise, am Stammtisch oder im Büro, sei es durch in Inumlaufsetzung von Sammelbogen, oder durch Schreiben von Briefen und Werbung neuer Mitglieder. Es weht also ein Hauch freudiger Begeisterung durch das deutsche Volk, es geht rüstig vorwärts!

Und wir fragen uns nun, was hat der junge Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens erreicht:

Die Mitgliederzahl*) und das Vermögen des Vereins ist bereits so erfreulich gewachsen, daß die diesjährige Hauptversammlung des Vereins am 10. September 1910 in Stuttgart den Beschluß fassen konnte, mit einem Grundbesitzer in den österreichischen Alpen einen Vertrag abzuschließen, durch den dem Vereine ein geschlossenes, in jeder Beziehung für Naturschutzparke in gerade idealer Weise geeignetes Gelände von großer Landschaftlicher Schönheit,

*) Durch eine geringe Höhe des Jahresbeitrages (mindestens Mk. 2.—; zur Erlangung lebenslänglicher Mitgliedschaft einmalige Zahlung von mindestens Mk. 100.—) ist es auch dem Mindestbemittelten möglich gemacht, bequem sein Scherflein beizutragen. Die Bibliothek des Int. Entomolog. Vereins, Frankfurt a. M., Rheinstr. 25, sowie die Geschäftsstelle des Vereins Naturschutzpark, Stuttgart, Pfizerstr. 5 versendet auf Wunsch Werbematerial, darunter eine anziehende, reich illustr. Schrift: „Naturschutzpark in Deutschland und Oesterreich" (Preis Mk. 1.—) und erteilt Auskünfte jeder Art. Bei Anfragen nach Stuttgart wird gebeten, sich auf die „Entomolog. Zeitschrift" zu beziehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ausgezeichnet durch starken Wildstand, wie überhaupt durch eine hochinteressante Fauna und Flora von bereits sehr seltenen Arten und im Umfange von nicht weniger als 150 Quadratkilometer, zunächt auf fünf Jahre reseviert bleibt. In in diesen fünf Jahren wird der Verein, wenn seine Mitgliederzahl entsprechend weiter wächst, voraussichtlich so weit sein, dieses ganze Gebiet, das in Steiermark liegend, von Deutschland infolge günstiger Bahnverbindungen leicht bequem und in kurzer Zeit erreichbar ist, dauernd zu übernehmen.

Für einen Norddeutschen Naturschutzpark ist ebenfalls der Grundstein gelegt worden, indem der Verein in Ausführung eines von der Hauptversammlung gefaßten Beschlusses kürzlich in der Lüneburger-Heide ein 620 Morgen großes Gelände, den Wildeser Berg angekauft hat. Das Gut, das die charakteristische Form der dortigen Heidelandschaft aufweist, soll den Grundstock des geplanten, zunächst etwa zwei Quadratmeilen groß gedachten und später leicht auf das doppelte zu vergrößernden Schutzparkes bilden. Für die Schaffung eines Schutzparkes in Süd- oder Mitteldeutschland schweben zur Zeit Unterhandlungen nach verschiedenen Seiten.

Es muß anerkannt werden, daß die Ergebnisse der Naturschutz-Bewegung für die kurze Frist als geradezu glänzende bezeichnet werden müssen, doch um etwas vollkommenes zu erreichen bedarf es noch fleißiger Mitarbeit, um den Naturschutz-Gedanken in weite Kreise zu tragen und um neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen. Gerade für den Entomologen, der bei seinem Studium, bezw. seiner Liebhaberei auf die vielen seltenen und oft nicht mehr erhältlichen und ausgestorbenen Arten seiner Spezialforschung stößt, sollte der Naturschutzpark ein Ansporn zu recht eifriger Mitarbeit sein. Zwar wird nirgends mehr als gerade in der Insektenwelt ein Tier infolge seiner Futterpflanze, oder der geologischen Beschaffenheit des Bodens, oder der klimatischen Verhältnisse, oder gar wegen des Vorkommens anderer Tier- oder Pflanzengruppen, denen es als Parasit folgt, ganz lokal vorkommen und sich schwerlich in den Naturschutzpark zur Erhaltung seiner Art übertragen lassen, doch sobald durch eingehende spezielle Studien auch diese Bedingungen erforscht sind, dürften wohl auch einzelne seltenere Arten oder Arten anderer Faunengebiete in unseren deutschen Schutzparken zur Ansiedlung gebracht werden.

Und deshalb rufe ich alle Gleichgesinnten, alle Freunde der Natur zu freudiger und rascher Mithilfe auf; helfet ein Unternehmen zu erhalten und weiterzufördern, das nicht nur unserer aufgeklärten Zeit groß und würdig ist, sondern dessen Verwirklichung geradezu als das Ideal eines Naturfreundes bezeichnet werden muß.

Gebe jeder nach seinen Mitteln, aber schließe keiner sich aus, wo es gilt, endlich einmal etwas Großzügiges auf dem Gebiete des Naturschutzes zu schaffen, der uns allen so sehr ans Herz gewachsen ist!

Dr. Max Nassauer
Frankfurt a. M., Rheinstraße 25.

Caccie lepidotterologiche
nelle Alpi centrali

A. Costantini (Modena).

Da una escursione compiuta nella prima settimana dell'agosta scorso su per l'alta valle del Liro, fino al passo di Spluga ed oltre, ho riportato un copiosissimo materiale. Il maggior contingente di specie mi è stato dato della caccia col lume, praticata nelle seguenti località: Campodolcino (Albergo „alla Croce d'oro"); tournipuets di Pianazzo; galleria „Passo della morte" (esterno).

L'inclemenza del tempo, specialmente di notte, mi ha poi impedito di fare maggiori investigazioni nella zona superiore ai 1700 m. Alla IIIa casa cantoniera dello Spluga (vale a dire l'ultima, a 2068 m. s/m.) p. es., ove allogiai una notte, dovetti bentosto rinunciare all'idea di uscire col lume a caccia di farfalle, causa la pioggia ed il freddo intensissimo. Ma anche a quote inferiori per ben due sere fui gratificato di una forte docciatura, contro la quale tornò vano ogni ordigno di protezione!

Constatai altresì, come temevo, una incipiente maturità nella flora tutta della regione inferiore e media; e questo valse a spiegarmi il cattivo stato di conservazione o la mancanza die molte specie di Lepidotteri.

Forme raccolte: Parnassius apollo L. v. montana Stich.; Melitaea cynthia Hb.; M. athalia Rott.; M. dictynna Esp.; Argynnis pales Schiff.; A. pales Schiff. v. isis Hb.; Melanargia galathea L. ab. galene O.; Erebia melampus Fuessl.; E. eriphyle Frr.; E. ceto Hb.; E. goante Esp.; E. gorge Esp. E. gorge Esp. ab. erynis Esp.; E. gorge Esp. ab. triopes Spr.; E. euryale Esp.; E. lappona Esp.; E. tyndarus Esp.; Satyrus dryas Scop.; Coenonympha arcania L. v. darwiniana Stgr.; Lycaena orion Pall. (magna, lungh. dell'ala anter. mm. 17); L. astrarche Bgstr. ab. allous Hb. (completa ed incompleta); L. hylas Esp. ♀ (forma grandissima [lungh. ala anter, mm. 18] e cerulescente: v. metallica Favre?); L. coridon Poda ♀; L. semiargus Rott.; L. arion L. v. altic. obscura Frey; Hesperia cacaliae Rbr.; Acronicta euphorbiae F.; Agrotis candelarum Stgr. v. signata Stgr.; A. primulae Esp.; A. cupreа Hb.; A ocellina Hb.; A. grisescens Tr.; A. corticea Hb.; Mamestra marmorosa Bkh. v. microdon Gn.; Dianthoecia proxima Hb.; D. tephroleuca B.; Hadena adusta Esp.; H. zeta Tr.; H. maillardi H.G.; H. lateritia Hfn.; Leucania comma L.; Mythimna imbecilla J.; Caradrina selini B. forma selinoides Bell.; C. taraxaci Hb.; Cucullia campanulae Frr.; Plusia variabilis Piller; P. jota L.; P. ain Hochenw.; Acidalia flaveolaria Hb.; A. strigilaria Hb.; Ortholitha limitata Sc.; Minoa murinata Scop.; Odezia atrata L.; Lobophora sabinata H. G.; Larentia truncata Hfn.; L. aptata Hb.; L. olivata Bkh.; L. aqueata Hb.; L. salicata Hb.; L. montanata Schiff. v. fuscomarginata Stgr.; L. flavicinctata Hb.; L. minorata Tr.; Tephroclystia pulchellata Stph.; T. succenturiata L. v. subfulvata Hw. e v. oxydata Tr. (conforme transitorie daquesta a quella); Ellopia prosapiaria L. v. prasinaria Hb.; Boarmia repandata L.; Gnophos glaucinaria Hb.; G. dilucidaria Hb.; G. myrtillata Thubg.; Psodos coracina Esp.; Cleogene lutearia L.; Parasemia plantaginis L. e. V. ♂ hospita Schiff. (osservate); Nudaria mundana L.; Endrosa irrorella Cl.; E. irrorella Cl. ab. signata Bkh.; E. irrorella Cl. v. freyeri Nick.; E. irrorella Cl. v. audereggii H. S.; E. aurita Esp. v. ramosa l. (forma molto grande ed intensamente colorata, propria delle altitudini medie); Zygaena purpuralis Brün-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Nassauer Max

Artikel/Article: Zur Naturschutz-Bewegung 225-226